



Gemeinde Heimenhausen
Heimenhausen - Röthenbach - Wanzwil

www.heimenhausen.ch

DRÜ DÖRFLI-ZYTIG



unter anderem mit folgenden Themen

Grusswort der Gemeindepräsidentin

Informationen aus der Gemeinde

Berichte aus dem lokalen Gewerbe

Die drei Dörfer und die Kirchgemeinde



Impressum

Namentlich gezeichnete Artikel unterliegen der alleinigen Verantwortung der AutorInnen.

Erscheinen

Nr. 11, Juni 2021
erscheint zweimal jährlich

Herausgeber

Gemeinde Heimenhausen
Redaktionsteam:
Vreni Schertenleib
Nadine Leibundgut
Michel Affolter

Adresse

Gemeindeverwaltung
Dorfstrasse 20, 3373 Heimenhausen
Telefon 062 961 85 00
redaktion@heimenhausen.ch

Abonnementspreise

Für die Einwohner von Heimenhausen gratis, für Auswärtige Fr. 10.– pro Jahr.

Druck und Weiterverarbeitung

Lüthi Druck AG, Bodackerweg 4,
3360 Herzogenbuchsee

Auflage

600 Exemplare

Redaktionsschluss

Nr. 12 / 2021 1. Oktober 2021

Inhalt

- **Grusswort der Gemeindepräsidentin**
- **Gemeindemitteilungen**
 - Nächste Gemeindeversammlung
 - Baubewilligungen
 - Informationen
- **Aktuell**
 - Dringend gesucht: Patrouillendienst Röthenbach
 - Seniorenbrügg Langenthal und Umgebung
- **Schule Aare- Oenz**
Gespräche mit Schülerinnen und Schülern über Corona
- **KMU's stellen sich vor**
 - Hofladen Krähenbühl
 - Hofladen Wüthrich
 - Lehmofenbrot von Dominik Wyss
- **Vereine/ Gruppen**
Gemeinnütziger Kreuzfeld Verein
- **Historisches aus den 3 Dörfern**
Die drei Dörfer und die Kirchgemeinde
- **Kirche**
Evang.-reformiertes Pfarramt Nord
- **Babygalerie**
- **In eigener Sache**
Fotowettbewerb
- **Bundesfeier 31. Juli 2021**

GRUSSWORT DER GEMEINDEPRÄSIDENTIN

CLAUDIA STEFFEN



Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten die 11. Ausgabe der Drü Dörfli-Zytig in Ihren Händen. Auch in diesem anspruchsvollen Jahr haben wir einige interessante Themen für Sie: Wir berichten aus der Verwaltung und der Gemeinde, weiter finden Sie Berichte über den Biber, Ergebnis der Umfrage zu den SBB Tageskarten, über unsere zwei Hofläden (Fam. Krähenbühl und Fam. Wüthrich) und natürlich das Lehmofenbrot von Dominik Wyss.

Die Mitteilungen der Vereine, der Schule, und der Kirche dürfen auch nicht fehlen. Weiter berichten wir im Historischen über die Zeitkapsel vom Kirchturm Herzogenbuchsee.

Man macht sich schon grosse Gedanken über die Zukunft und wie diese nun aussehen soll. Die Einschnitte und Veränderungen im Dreiklang, Arbeit, Wohnen und Freizeit, sind massiv. Wie geht es weiter im Beruf, mit der Schule, den Lehrstellen, mit dem allgemeinen Zusammenleben, den Folgen für die Wirtschaft und für die Gemeinden. Überall hinterlässt Corona seine Spuren, auch bei den Kindern, wie der Bericht der Schule aufzeigt. Spuren, in unserem Alltag, der sich, sei es im Beruf - und Freizeitverhalten, stark verändert hat. Allgemein hat sich der Umgang mit der Zeit (Arbeit und Freizeit) verändert. Der Tag hat nach wie vor 24 Stunden. Wir binden unsere Zeit anders. Was machen wir mit der Zeit, die wir sonst in einem Verein, im Theater, im Kino oder im Restaurant verbracht haben.

So haben wir in unserer Freizeit mehr Zeit für Spontanes gewonnen.

Wie oft, in diesen Monaten, bin ich froh und dankbar gewesen, dass ich auf dem Land lebe und trotzdem nicht weit vom urbanen Umfeld. Besonders während der Corona-Krise ist das ein Geschenk.

Haben Sie gewusst, immer mehr Menschen haben genug vom Leben in der Stadt; sie verlassen die Zentren und ziehen hinaus aufs Land. Sie sind auf der Suche nach Freiheit und Natur, aber auch Sicherheit und Distanz. Dies auch aufgrund der sich in der Pandemie veränderten Bedürfnisse, wie z. B. nach mehr Wohnfläche oder nach mehr Erholungsanlagen und Grünflächen, wichtig sind unter anderem auch die Nähe zu Schulen und Bildungseinrichtungen.

Privilegien, die wir in unserer Gemeinde geniessen dürfen.

Sehen wir dies als positiv für den Schritt in unsere gemeinsame Zukunft, wenn nicht in der alten, so in der «neuen Normalität».

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer.

Die Gemeindepräsidentin
Claudia Steffen

1. Einladung Gemeindeversammlung

Sehr geehrte Stimmbürgerin, sehr geehrter Stimmbürger

Sie sind herzlich eingeladen, an der Gemeindeversammlung vom **Mittwoch, 23. Juni 2021, 20.00 Uhr**, in der Aula des Schulhauses Kreuzfeld, teilzunehmen.

Gemäss Publikation im Anzeiger Oberaargau werden den Stimmberechtigten der Einwohnergemeinde Heimenhausen folgende Geschäfte zur Beschlussfassung unterbreitet:

TRAKTANDEN

1. **Bildung**
Entflechtung Eigentumsverhältnisse zwischen Oberstufenverband Herzogenbuchsee und Gemeinde Herzogenbuchsee – Genehmigung Baurechtsvertrag
2. **Finanzen**
Gemeinderechnung 2020 - Beratung und Beschluss
3. **Bildung**
Abrechnung Verpflichtungskredit Schulhausneubau Kreuzfeld II – Kenntnisnahme
4. **Verschiedenes**

Auflage

Die Unterlagen liegen in der Gemeindeverwaltung Heimenhausen, Dorfstrasse 20, 3373 Heimenhausen, öffentlich auf.

Rechtsmittel

Allfällige Beschwerden gegen gefasste Beschlüsse sind innert 30 Tagen (in Wahlangelegenheiten innert 10 Tagen) nach der Gemeindeversammlung schriftlich und begründet beim Regierungstatthalteramt Oberaargau, Schloss, Postfach 175, 3380 Wangen a. A., einzureichen.

Stimmrecht

Stimmberechtigt sind alle in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigten Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger ab 18 Jahren, die seit mindestens drei Monaten Wohnsitz in der Gemeinde Heimenhausen haben.

Schutzkonzept

Der Gemeinderat Heimenhausen hat entschieden, wenn immer möglich, die Gemeindeversammlung physisch durchzuführen. Es wurde ein entsprechendes Schutzkonzept erarbeitet.

Bitte lesen Sie das nachfolgende Schutzkonzept sorgfältig durch. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gemeindeversammlung werden gebeten, sich strikte an das Schutzkonzept zu halten und den Weisungen und Anordnungen der Sitzungsleitung Folge zu leisten.

Eine Stellvertretung oder briefliche Stimmabgabe an der Gemeindeversammlung ist nicht möglich.

Schutzkonzept für die Durchführung der Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2021 in der Aula der Schulanlage Kreuzfeld

Grundsatz

Gemeindeversammlungen der Einwohner- und gemischten Gemeinden und Versammlungen der Stimmberechtigten der übrigen gemeinderechtlichen Körperschaften nach Art. 2 Abs. 1 GG sind von den Beschränkungen von Bund und Kanton betreffend maximaler Personenzahl für Veranstaltungen ausgenommen.

Es muss ein Schutzkonzept gemäss COVID-19-Verordnung besondere Lage Art. 4 erarbeitet und umgesetzt werden. Das Schutzkonzept zeigt auf, wie die Gemeindeversammlung unter Einhaltung von Schutzmassnahmen durchgeführt werden kann. Wichtig in dieser Phase ist, dass allfällige Ansteckungsketten nachvollzogen werden können und die Ansteckung mit Covid-19 eingedämmt wird. Zudem gilt ab dem 12. Oktober 2020 im Kanton Bern eine generelle Maskenpflicht für alle öffentlich zugänglichen Innenräume. Für das Umsetzen und Einhalten des Schutzkonzepts ist die Gemeinde zuständig. Es muss eine Person benannt werden, die für die Einhaltung des Schutzkonzeptes verantwortlich ist.

Schutz der besonders gefährdeten Personen

Besonders gefährdete Personengruppen sollen ermutigt werden, sich bei einer Teilnahme so gut wie möglich vor einer Ansteckung zu schützen. Die Teilnahme von besonders gefährdeten Personen an der Gemeindeversammlung ist aber letztlich eine individuelle Entscheidung und unterliegt der Eigenverantwortung des Einzelnen.

Covid-19 erkrankte Personen

Kranke Personen sollen zu Hause bleiben, ebenfalls Personen, die mit einer erkrankten Person in einem Haushalt leben oder engen Kontakt hatten. Hier gelten die jeweiligen Empfehlungen des BAG zu Isolation und Quarantäne, sowie die Weisungen und Anordnungen der zuständigen kantonalen Stellen.

Eingangskontrolle

- Die Versammlungsteilnehmer werden angehalten, rechtzeitig zur Gemeindeversammlung zu erscheinen, damit es möglichst nicht zu Staus an den Eingängen kommt. Der Zugang zur Aula erfolgt im Bereich des Sportplatzes. Der Zugang durch die Schulanlage ist verboten.
- Am Boden sind Abstandshalter geklebt oder andere Kanalisierungsmassnahmen bzw. ausreichend Warteräume installiert, so dass ein gestaffeltes Eintreten ins Versammlungslokal und Verlassen desjenigen möglich ist.
- Am Eingang steht eine Hygienestation mit einem Desinfektionsdispenser. Besucher werden angehalten, vor dem Eintritt die Hände zu desinfizieren.

Informationskonzept

Als Massnahmen zur Information der anwesenden Personen über allgemeine Schutzmassnahmen wie Händehygiene, Abstandhalten oder Husten- und Schnupfenhygiene wird das Informationsmaterial des BAG (Plakate, Screens etc.) prominent angebracht.

Distanzregeln

Abstand halten gilt auch weiterhin: Die «physische Distanz» von anderthalb Metern ist, wenn immer möglich – trotz Maskentragpflicht - einzuhalten. Von der Versammlungsleitung zur ersten Besucherreihe wird genügend Abstand eingeräumt.

Maskentragpflicht

Gemäss der Verordnung über die Maskentragpflicht zur Bekämpfung der Covid-19-Epidemie gilt ab dem 12. Oktober 2020 im Kanton Bern eine Maskentragpflicht in allen öffentlich zugänglichen Innenräumen. Alle Teilnehmer/innen sind deshalb verpflichtet, auf dem gesamten Schulhausareal und während der Versammlung eine Maske zu tragen. Die Gemeinde stellt hierfür kostenlos Masken zur Verfügung.

Tracking-Massnahmen / Erfassung der Kontaktdaten

Trotz Maskentragpflicht müssen die Kontaktdaten erfasst werden. Zusammen mit der Botschaft erhalten alle stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner einen Stimmrechtsausweis per Post. Die Kontaktdaten auf der Rückseite des Ausweises sind wahrheitsgetreu auszufüllen und in die dafür vorgesehene Urne beim Eingang zum Versammlungslokal einzuwerfen. Die Kontaktdaten werden 14 Tage nach der Versammlung vernichtet. *(Bitte füllen Sie die Karte zu Hause aus).*

Die Versammlungsleitung macht aktiv auf die Trackingmassnahmen aufmerksam. Sollte sich im Nachgang der Gemeindeversammlung herausstellen, dass eine mit Covid-19 angesteckte Person an der Versammlung teilgenommen hat, ist diese verpflichtet, umgehend die Gemeindeverwaltung zu informieren, damit das Kantonsarztamt über allfällige Quarantänemassnahmen entscheiden kann.

Wahlverfahren / geheime Abstimmungen

Die Stimmmählerinnen und Stimmmähler arbeiten mit Mundschutz und Handschuhen. Die Wahlzettel werden durch die Stimmmählerinnen und Stimmmähler verteilt und wieder eingesammelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gemeindeversammlung sind mit der Einladung zur Gemeindeversammlung darauf hingewiesen worden, einen eigenen Kugelschreiber mitzubringen. Zusätzliche Kugelschreiber werden von den Stimmmählerinnen und Stimmmählern verteilt.

Recht zur Teilnahme

Die Stimmberechtigten haben grundsätzlich ein Recht auf Teilnahme an der Gemeindeversammlung und damit zur Wahrnehmung ihrer politischen Rechte. Wird das Tragen der Maske trotz generell geltender Maskenpflicht verweigert, müssen sie den Versammlungsraum verlassen. Eine Maske tragen heisst nicht nur, sich selber zu schützen. Es bedeutet viel mehr, auch zum Schutz der anderen Versammlungsteilnehmenden beizutragen. Der Schutz der übrigen Teilnehmenden geht dem Recht auf Ausübung der politischen Rechte vor. Vorbehalten bleibt ein Verzicht auf das Tragen einer Schutzmaske bei einem nachweisbaren Dispens aus gesundheitlichen Gründen.

Gemeinderat Heimenhausen

Die Präsidentin:
Claudia Steffen

Der Gemeindeverwalter:
Bruno Zimmermann

2. Erteilte Baubewilligungen

In der Zeit vom 1. November 2020 bis 30. April 2021 wurden vom Gemeinderat folgende Baubewilligungen erteilt:

Datum	Lagebezeichnung	Bauvorhaben	Bauherrschaft
02.11.2020	Röthenbach Wangenstrasse 16	Neubau Gartenhaus für Selbstbedienungsverkauf	Wittwer Peter Wangenstrasse 16 3373 Röthenbach
07.12.2020	Röthenbach Wangenstrasse 37	Einbau Studiowohnung in best. Garage und Veloraum, Einbau eines Allzweckraumes in den Ökonomieteil	Gränicher Walter Wangenstrasse 37 3373 Röthenbach
07.12.2020	Heimenhausen Rainstrasse 3	Umbau best. Wohnhaus, Zusammenlegung zwei Wohnungen, PV-Anlage	Mattenberger Anita + Ryser Kurt Rainstrasse 3 3373 Heimenhausen
11.01.2021	Röthenbach Oberdorfweg 8	Erweiterung bestehende PV Anlage auf Dachfläche Süd	Gränicher Hans Peter + Sonja Oberdorfweg 8A 3373 Röthenbach
11.01.2021	Röthenbach Oberdorfweg 3A	Neubau Carport (Anbau an Gebäude 3A)	Lehmann René Oberdorfweg 3 3373 Röthenbach
08.03.2021	Heimenhausen Juraweg 12 + 14	Ersatz Haustüre inkl. Versetzen/Ersatz Einfriedung entlang Kantonsstrasse	Nussbaumer Daniel Caduff Sandro + Cindy Juraweg 12 + 14 3373 Heimenhausen
08.03.2021	Röthenbach Oberdorfweg 8C	Erweiterung bestehender Auto- unterstand und PV Anlage auf Autounterstand	Gränicher Hans Peter + Sonja Oberdorfweg 8A 3373 Röthenbach

3. Biber

An Land ist der Biber eher behäbig unterwegs, unter Wasser ist das Säugetier aber in seinem Element: Den beschuppten Schwanz nutzt er zum Navigieren, die entenartigen Hinterpfoten mit Schwimmhäuten als Antrieb.



Sein unglaublich dichtes Fell, sein Gestaltungsdrang, das sogenannte Bibergeil und sein Fleisch haben zu seiner Ausrottung in Europa geführt. Doch an vielen Orten wurde der Nager sehr erfolgreich wiederangesiedelt. Aktuell gibt es wieder knapp 3000 Biber in der Schweiz, Tendenz steigend.

Der Vegetarier ernährt sich im Frühling und Sommer bevorzugt von Kräutern und Stauden. Im Herbst und Winter fällt der Biber vermehrt Bäume - und ernährt sich dann von Knospen und Rinde der umgelegten Gewächse.

Unter Schutz

Trotz der steigenden Biber-Population steht das Säugetier nach wie vor unter besonderem Schutz und kann kaum reguliert werden.

Biber im Seebach in unserer Gemeinde

Den Biber kennen wir schon einige Jahre in unserer Gemeinde.

Bis jetzt war er primär im Önztäli und im unteren Abschnitt des Seebachs (Grund) anzutreffen.

Nun hat sich seit einigen Monaten eine Biber-Familie im Seebach (Gebiet Löörwald im Ortsteil Heimenhausen) niedergelassen. Die Biberbauten (Burg) sind eindrücklich und ein architektonisches Meisterwerk.

Trotzdem bergen eben diese Bauten gewisse Gefahren für die Infrastrukturbauten der Menschen (Strassen, Drainagen, Gebäude). So wurde beim letzten Starkregen die Böschung des Seebaches und die daran führende Strasse in Mitleidenschaft gezogen. Dies hatte zur Folge, dass der Flurweg entlang des Seebaches kurzfristig gesperrt werden musste.



Schutz der Infrastruktur / Kosten

Anlässlich der Volksabstimmung vom 27.09.2020 wurde die Änderung des Bundesgesetzes über die Jagd und Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Jagdgesetz, JSG) abgelehnt. Dies hat unter anderem zur Folge, dass Biberschäden durch Bund und Kanton nicht entschädigt werden.

Reparaturen an Infrastrukturen und der Unterhalt an Biberbauten sind grösstenteils durch die Gemeinde zu bezahlen.

Der Biber im Seebach darf nicht umgesiedelt werden und weitere Schäden sind zu dulden. Es wird allerdings alles Mögliche unternommen, um die Schäden so gering wie möglich zu halten (Regulierung des Wasserstandes usw.).

Der Gemeinderat steht in ständigem Kontakt mit dem Wildhüter und den Naturschutzorganisationen, um die Schäden und Kosten so tief wie möglich zu halten.

Thomas Krähenbühl / Bruno Zimmermann

4. Umfrage zu den SBB-Tageskarten

Die Umfrage zu den SBB-Tageskarten ist auf sehr geringes Interesse gestossen und das Resultat der eingegangenen Meinungen war nicht durchwegs positiv. Aus diesem Grund wurde vom Gemeinderat beschlossen, die SBB-Tageskarten vorerst bis Ende dieses Jahres nicht anzubieten.



Ich bin für Sie da in Heimenhausen.

Nicolas Engel, Versicherungs- und Vorsorgeberater / Verkaufsleiter
T 062 956 68 25, nicolas.engel@mobilier.ch

Generalagentur Herzogenbuchsee
Christian Unger

Unterstrasse 8
3360 Herzogenbuchsee
T 062 956 68 38
herzogenbuchsee@mobilier.ch
mobilier.ch

die Mobiliar

Hier könnte Ihr Inserat erscheinen!

Mit einem Inserat in der Drü Dörfli-Zytig erreichen Sie alle Haushalte der Gemeinde Heimenhausen.

Interessiert?

Dann melden Sie sich bei der Gemeindeverwaltung:

Gemeindeverwaltung Heimenhausen
Dorfstrasse 20
3373 Heimenhausen
062 961 85 00
verwaltung@heimenhausen.ch



DRINGEND GESUCHT! ZUM SCHUTZ UNSERER KINDER.



PATROUILLENDIENST

Röthenbach, Wangenstrasse bei der Gärtnerei Grütter

Wir danken schon jetzt allen herzlich, die sich für die Sicherheit der Schulkinder einsetzen! Leider fehlen uns nach wie vor noch Eltern, Grosseltern, Pensionierte, Freiwillige, ... welche sich für diesen bedeutenden Patrouillendienst engagieren würden, um die Sicherheit der Strassenüberquerung der Schulkinder sicherzustellen.

Wenn Sie bei diesem wertvollen Dienst gerne helfen möchten oder interessiert sind, melden Sie sich bitte bis **am 15. Juni** bei Irene Verna von der Schulkommission.

✉ i.verna@schule-aare-oenz.ch

☎ 062 530 24 87



Falls wir nicht genügend Helferinnen und Helfer finden, kann dieses Angebot leider nicht weitergeführt werden und die Kinder müssen in Zukunft alleine über die gefährliche Strasse.

Danke für die Mithilfe und freundliche Grüsse
Schulkommission Schule Aare-Oenz

Seniorebrügg Langenthal und Umgebung

Ein Netzwerk für ältere Menschen - aber nicht nur

Eine alleinstehende Frau, nennen wir sie Margrith R., 78 Jahre alt, lebt in einem Haus mit Garten. Bisher konnte sie diesen alleine besorgen, nun braucht sie Unterstützung. Als Mitglied der Seniorebrügg Langenthal und Umgebung ruft sie im Büro des Vereins an und bittet um jemanden, der ihr zur Hand gehen kann. Eine der jeweils zwei Frauen, die dreimal in der Woche zwei Stunden im Büro an der Gaswerkstrasse 33 das Vermittlungsbüro betreiben, sucht unter den Mitgliedern eine geeignete Person. Sie findet Karl M., 76, der in der Liste der Dienstleister für Gartenarbeiten eingetragen ist und vermittelt ihn an Frau Margrith R.

Vieles läuft schon, anderes ist geplant

So etwa kann man sich die Dienstleistungen der Seniorebrügg vorstellen. Die Spesen, die Karl. M dafür zugute hat, erhält er von Margrith R. direkt. Weitere Angebote des Dienstleistungssektors sind Hausarbeiten, Haus- und Haustierbetreuung bei Abwesenheit, Administration, Unterstützung beim PC-Bedienen, Begleitungen zu Terminen, Gesellschaft leisten und Vieles mehr. Angedacht sind zudem niederschwellige Erstberatungen im juristischen und finanziellen Bereich sowie Lismi-, Musik- und Tanzgruppen.

Neben unterschiedlichen Dienstleistungen organisiert die Seniorebrügg Vorträge, Reisen, Firmenbesuche, Jass- und Spielnachmittage. Mit Wanderungen, Bowling, Pétanque und Velotouren sind die Mitglieder sportlich unterwegs.



Verein mit über 650 Mitgliedern

Die Seniorebrügg ist ein politisch und konfessionell neutraler Verein mit über 650 Mitgliedern im Alter ab 60 Jahren. Seine Hauptzielgruppe sind zwar die Seniorinnen und Senioren, der ehrenamtlich tätige Vorstand ist jedoch immer wieder offen für Vorhaben mit Kindern und Jugendlichen, wie zum Beispiel Jassen in den Schulen. Dank eines grosszügigen Legats ist es der Seniorebrügg zudem möglich, Projekte anzustossen. So konnten im Sommer 2019 beim SRO in Langenthal Outdoor-Fitnessgeräte aufgestellt werden.

Unterstützt wird die Seniorebrügg von der Stadt Langenthal, der Pro Senectute sowie diversen Sponsoren und Gemeinden. Engagements, wie sie die Seniorebrügg bieten, sind ein positives Beispiel der "Sorgenden Gemeinschaft".

Seniorebrügg Langenthal und Umgebung, Gaswerkstrasse 33, 4900 Langenthal,

Telefon 062 923 41 92, seniorebruegg@bluewin.ch.

Erreichbar Montag, Mittwoch und Freitag, 09.00 bis 11.00 Uhr.

Mehr unter www.seniorebruegg.ch

Gespräche über Corona mit Schülerinnen und Schülern vom Schulverband Aare Oenz



Eine Schülerin der 2. Klasse Heimenhausen

Im Februar dieses Jahres führte Bettina Isenschmid, Ärztin am Spital Zofingen und wohnhaft in Graben, mit Schülerinnen und Schülern des Schulverbandes Aare-Oenz Gespräche über die Corona Pandemie. Ihr fiel auf, dass wenig über diese Altersgruppe geschrieben wurde. Dank der Unterstützung der Schulleiterin Marianne Schaad und der KlassenlehrerInnen wurde dieses Projekt möglich. Folgende Klassen waren beteiligt: Oberstufe in Graben (Sandra Schneider), 3./4. Klasse in Heimenhausen (Bruno Bigler), 5./6. Klasse in Inkwil (Sulamith Frei), 1./2. Klasse (Jasmin Vogt) und die Kindergartenklasse von Ruth Reist, beide in Heimenhausen.

‘Allgemein haben die Kinder sehr engagiert mitgemacht, waren sehr gesprächig und sprühten teilweise nur so vor Ideen. Es gab eine breite Meinungsvielfalt, auch Zweifel und Kritik kamen zur Sprache. Beeindruckend war allgemein der Informationsstand der Schülerinnen zu den Symptomen einer Coronainfektion und zu den Schutzmassnahmen, ganz besonders

eindrücklich bei den Kleinsten. Gut spürbar waren der Leidensdruck und die Zukunftsängste aufgrund der Einschränkungen, besonders bei den älteren Schülern. Aber die meisten konnten auch Dinge oder Aktivitäten benennen, die ihnen in dieser belasteten Zeit gute Gefühle und Hoffnung vermitteln, so konnten sie dieser Krise teilweise auch Positives abgewinnen, was für ihre weitere Entwicklung besonders wichtig ist. Die Kinder konnten auch interessante Vorschläge machen, wie in Zukunft mit der Coronakrise in der Schweiz weiter umgegangen werden sollte. Und es kam eine Fülle von Fragen an mich, sodass die Zeit von einer Stunde oft fast zu kurz war. Einzelne wollten auch in der Pause noch weiter diskutieren. Ich war wirklich begeistert über das Interesse und Engagement der Schülerinnen!’ schreibt Bettina Isenschmid.

Sie hat in allen Klassen dieselben Fragen gestellt. Aus Platzgründen kann ich hier nicht alles wiedergeben.

1. Corona - was ist das eigentlich?

Kindergarten: Das ist ein Virus, ein Bakterium. Es ist unsichtbar und überall im ganzen Leben. Es kann tödlich sein und ist aus verschiedenen Viren entstanden. Es kommt von Menschen aus dem Ausland.

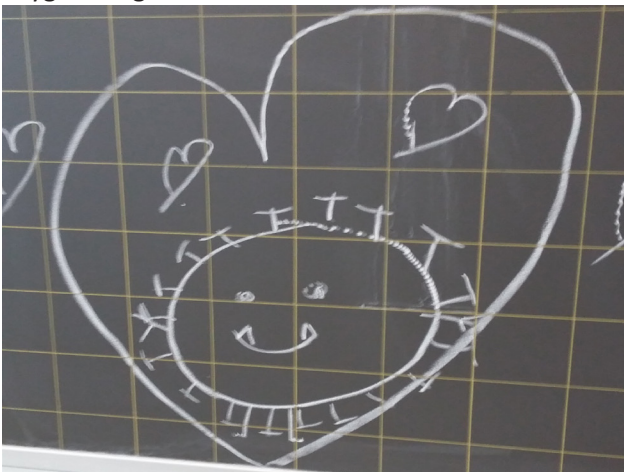
Während 1.- 6. Klässler das Virus und die Krankheit mit den verschiedenen Symptomen beschreiben, werden bei der Oberstufe Widersprüche um Corona angesprochen: 'Das ist ein Virus, wie eine Grippe, aber schlimmer, es ist so ein Thema, über das viel geredet und das auch aufgebauscht wird. Die Informationen dazu sind widersprüchlich, immer wieder gilt etwas anderes.'

2. Kennt ihr kranke Menschen?

Die meisten Kinder, auch Kindergärteler, kennen Bekannte oder Verwandte, die an Corona erkrankt sind, auch mit Langzeitbeschwerden. Viele mussten sich testen lassen, auch mehrmals. Schwierig sei die Ungewissheit bis zum Testresultat, sagen 3./4.Klässler. Bis dahin habe man in Quarantäne bleiben müssen. Das sei blöd, weil man nicht raus dürfe, nicht einmal in den Garten.

3. Was hat sich für euch in der Schule und in der Freizeit geändert?

Kindergarten: Man darf sich nicht mehr Hände geben und muss im Laden Abstand halten. Man darf nicht jemanden anspucken oder an Husten und nicht mehr ins Hallenbad oder auf den Spielplatz gehen, Innenbereiche vom Tierpark und Restaurants sind geschlossen. Die Jüngeren vermissen die Nähe zu den Grosseltern, Ferien und Ausflüge und, dass man sich nicht mehr umarmen darf. Wenn Eltern im Home Office arbeiten, müssten sie leise sein und dürften nicht stören. Die älteren Schülerinnen und Schüler vermissen, die fehlenden sportlichen Aktivitäten und, dass sie nicht mit Freunden abmachen oder shoppen gehen können. In der Schule hat sich seit dem Homeschooling und mit den Hygieneregeln viel verändert.



Wandtafelzeichnung der 1./2.Klasse

4. Masken tragen, Hände waschen, Abstand halten? – Wie ist das für euch?

Kindergarten: Zwei Meter Abstand halten ist schwierig, immer Hände waschen und desinfizieren auch. Kleine Kinder müssen zum Glück keine Maske tragen, sonst aber alle, auch die Kindergärtnerin, damit man sich nicht ansteckt.

1./2. und 3./4.Klässler sind froh, dass sie keine Masken tragen müssen, ausser beim Arzt oder im Spital. Aber seit Corona müssten sie, wenn man in die Schule kommt und nach der grossen Pause, 20-30 Sek. die Hände mit Seife waschen und fest rubbeln. Man müsse auch häufig lüften, damit der Virus aus dem Zimmer geweht werde. Die Kinder fragen sich, ob der Virus auch im Wasser sein könne und ob er warmes oder kaltes Wetter lieber habe. Sie verstehen die Abstandsregeln und beachten die gelben Linien in den Läden. Das sei wegen dem Übertragungsrisiko.

In der 5./6. Klasse waren zwei Drittel von Isolation oder Quarantäne betroffen und wissen, wie das ist. Testen kennen sie, mit wenigen Ausnahmen, vom hören sagen. Der Nasenabstrich mit den langen Stäbchen mache Angst und tue sicher weh. Ans Hände waschen und desinfizieren haben sie sich längst gewöhnt. Die Maskenpflicht in der Schule, welche ab 12 Jahren gilt, sei nicht so toll, meinen Jugendliche. Unter der Maske schwitzt man stark, kann schlechter atmen und es gibt Pickel. Es ist schwierig, einander beim Sprechen zu verstehen und man hat Mühe beim Lesen. Daran gewöhne man sich aber. Das Schwierigste sei, mit Maske zu turnen.

5. Was ist alles nicht mehr möglich und wie schwierig ist das für euch?

Für Kindergärteler sind Isolation und Quarantäne sehr schwierig, weil man zuhause bleiben muss und keine Freunde einladen oder besuchen darf. Und dann dass alles zu ist, wie Kiddy Dome, Europapark oder Spielzeugläden. Verschiedenes wurde bereits in Frage 3 erwähnt, wie keine Ferien im Ausland oder Ausflüge, keine Besuche bei Grosseltern, Gotte, Götti. Aber auch geschlossene Restaurants und keine Trainings wie Jugi, Geräteturnen, Volleyball, Fussball oder Schwingen werden genannt. Treffen mit mehr als 5 Personen seien auch nicht erlaubt und Kinos oder Museen geschlossen. Dass all das wegfallt, sei wirklich sehr schwierig. Dann wird die Zeit im Homeschooling erwähnt. Negativ sei, dass man Kollegen nicht mehr sehe und die Eltern teilweise nicht genug helfen könnten bei den Aufgaben. Positiv sei, dass man ausschlafen könne, am Nachmittag frei habe und seinen eigenen Stundenplan machen könne. Und man dürfe sich nicht mehr die Hand geben, sich nicht mehr umarmen oder küssen.

Sehr bedauert wird von den Älteren das Ausfallen des Skilagers. Man hätte dies doch mit Corona-Test und in kleinen Gruppen machen können. Aber sie können verstehen, dass es ein Problem gäbe, wenn jemand verunfallt und ins Spital müsse, dann würde er dort einem Corona-Patienten den Platz wegnehmen und das sei nicht gut. Für die Oberstufe sind besonders das Schnuppern und andere Berufsaktivitäten erschwert oder unmöglich. Schwierig sei auch, dass die Konfirmation nur in kleinen Gruppen durchgeführt werden könne und ohne Fest zuhause.

6. Was tut euch gut in dieser schwierigen Zeit?

Kindergarten: Gut tut TV schauen, Computer- und Videospiele machen, draussen spazieren, rennen, spielen, zu den Haustieren schauen, basteln, zuhause Kissenschlacht und Disco machen, Musik hören und tanzen.

1./2. Klasse: Ihr grösster Wunsch ist, dass der Corona Virus fort müsse! Gut tut Bewegung draussen und frische Luft atmen, Sport treiben, schlafen, mit der Familie sein, basteln, mit Lego spielen, Videos/TV schauen, lachen, auch mal mit sich allein sein. Lachen! Die Kinder wollten dann Corona zeichnen, auf die Tafel und auf Post it.



Post-it der 1/2. Klasse

3./4. Klasse: Nicht immer dran denken, ignorieren, kein Drama daraus machen; nach draussen gehen, in der Natur spazieren, spielen und gamen, schlafen, in der Badewanne entspannen, die Grosseeltern besuchen, Zeit mit der Familie verbringen. Daran zu denken, dass die totale Menge der Viren auf der Welt in einer Flasche Platz habe, tue auch gut.

5./6. Klasse: Masken tragen helfe gegen die Angst, krank zu werden. Mit Freundinnen und Kollegen sprechen, chatten, spielen draussen, in den Wald gehen, Musik machen und hören, Zeit mit den Eltern und Geschwistern verbringen, essen, zeichnen, Trottinett und Velo fahren, mal für sich sein, nicht so viel Stress haben mit abmachen.

Oberstufe: Nach draussen gehen, spazieren, Sport und Bewegung, z.B. joggen, reiten. Süsses essen, Aufgaben zuhause für die Eltern übernehmen, Musik hören und machen, mit den Haustieren (Hunde, Katzen) sein, bewusst Pause machen und Ruhe suchen, gamen.

7. Was müsste man in der Schweiz sonst noch dagegen tun?

Kindergarten: Den Virus in ein anderes Land schicken, aber wohin? Den Virus vernichten, niederboxen, einfangen! Die Sonne wird im Sommer das Corona Virus verbrennen. Mit Drohnen überwachen, mit Desinfektionsmittel wegputzen. Aber weiterhin vorsichtig sein, denn drei Viertel der Kinder glauben, dass Corona gar nicht mehr weggehen wird!

1./2. Klasse: Alle sollten den Test machen, in der Nase mit dem sehr langen Wattestäbli, aber das sei eben unangenehm... Impfen, das wirke aber nicht bei allen. Es gebe auch mehrere Impfstoffe.

3./4. Klasse: Man müsste Fallen bauen, den Virus irgendwie einfangen und dann ins Weltall schiessen, um alle Viren zu vernichten. Auch ein totaler Lockdown wird vorgeschlagen. Alle Menschen zuhause einschliessen und alles nach Hause bestellen. Dann, ganz viel Desinfektionsmittel über die Erde versprühen. Alle müssten weiterhin Masken tragen, also auch Kinder, aber Babys nicht.

5./6. Klasse: Hier stehen Fragen von Fairness und Gerechtigkeit im Vordergrund: Ist es besser, zuerst die Alten zu impfen, wenn diese doch ihr Leben schon gelebt haben? Die Jungen haben doch das Leben noch vor sich. Sie wollen wieder abmachen und ausgehen und müssen auch eine Lehrstelle suchen. Oder ist es eben doch wichtiger, alte Menschen und Risikopersonen zu schützen? Man sollte auch die Ärzte loben, weil sie sich so einsetzen für Kranke. Man müsste alle Läden wieder schliessen und die Landesgrenzen auch, das wäre sicherer. Die Corona-Regeln weiterhin genau einhalten, nicht nachlassen!

Oberstufe: Die Hälfte der Schüler befürwortet Homeschooling. Da habe man den eigenen Rhythmus und müsse nicht so früh aufstehen. Sport in kleinen Gruppen sollte erlaubt sein. Spannungen zuhause mit den Eltern beim Homeschooling und die Belastung durch Ausgangseinschränkungen werden ebenfalls thematisiert. Es wird auch die Frage nach dem Stellenwert der Impfung gestellt.

Nach dem Bericht von Bettina Isenschmid, über Gespräche mit Kindern und Jugendlichen des Schulverbandes Aare-Oenz, bearbeitet von Vreni Schertenleib.

Krähenbühl's Hofladen

Wer durch Röthenbach Richtung Wangen a/Aare unterwegs ist, kommt am Bauernhof von Nadine und Thomas Krähenbühl vorbei, der direkt an der Wangenstrasse liegt. Ein Schild weist auf den Hofladen hin, der an der Aussenwand angebracht ist. Frisches Gemüse und im Frühling Spargeln laden zum Anhalten ein. Das war bis vor einem Jahr noch anders.

Und wie fing es an mit dem Hofladen? Nadine erzählt, dass sie 2010 erstmals Grünspargel setzten. 2013 gab es die erste Ernte und damit begann auch der Verkauf von Spargeln ab Hof. Ihr Wunsch sei es schon immer gewesen, einen Hofladen zu eröffnen. Als Floristin und mit dem Gelernten an der Bäuerinnenschule habe sie eine gute Grundlage für dieses Vorhaben gehabt. Vor 8 Jahren konnten sie den Hofladen hinten im Hof eröffnen. Was mit den Spargeln klein anfing, weitete sich aus auf selbstgemachten Sirup, Kräuternessig und -öl, dann auf Gemüse, Himbeeren und Geschenkartikel, die Nadine selber herstellt. Auch die Anzahl Kunden nahm von Jahr zu Jahr zu. Nadine und Thomas arbeiten mit Kollegen aus der Landwirtschaft zusammen. Ein Kollege geht z.B. zweimal die Woche auf den Märkt, wo er jeweils auch Spargeln anbietet, während Krähenbühl's im Hofladen ergänzend zum eigenen, auch von ihm Gemüse verkaufen. Ihr Ziel ist es, alles aus der Region und von Bauern, die sie kennen, anzubieten. Der Hofladen war von der Strasse her nicht ersichtlich. Es gab lediglich ein Hinweisschild. In den ersten Jahren machten sie mit einem Flyer in die Haushaltungen auf den Spargelverkauf aufmerksam, dann mit Zeitungsinserten. Man finde sie auch unter Hofläden auf der Homepage von 'My Oberaargau'. Eine eigene Homepage sei geplant. Die Spargeln und jetzt auch der Verkauf von eigenem Kalbfleisch habe sich recht weit herumgesprochen.



Direkt an der Wangenstrasse gelegen, mit geeignetem Halteplatz.

Nach den Erfahrungen in den 8 Jahren gefragt, meint Nadine, im Gesamten gesehen ist die Erfahrung sehr positiv. Ein Hofladen ist ein lässiger Betriebszweig und bietet viele Ausbaumöglichkeiten, zudem gibt es viele Kontakte mit ganz verschiedenen Leuten und man lernt auch mit schlechten Erfahrungen umzugehen. Es gab in dieser Zeit viele schöne Begegnungen und Kontakte. Es gab, denn seit Corona hat sich viel geändert. Das Ladenlokal war zu klein und erfüllte die Corona-Auflagen nicht. So bauten sie vor einem Jahr vorne an der Strasse einen Selbstbedienungsladen, was manche Leute missverstehen und sich grosszügig bedienen, allerdings ohne zu bezahlen! Das ist frustrierend und führte dazu, dass der Hofladen auf Anraten der Polizei nun videoüberwacht wird. Daher hätten sie auch das Angebot stark reduzieren müssen. Es sei zu verlockend, Spargelrisotto, Kräuteröl oder Geschenkartikel offen hinzustellen. Aber der Hofladen an der Wangenstrasse bietet auch Vorteile. Wir haben jetzt wesentlich mehr Kunden. Der Hofladen ist nun gut ersichtlich und es halten viel mehr Autos an, um einzukaufen, was mit



Frisches wird hier gross geschrieben. Thomas und Nadine Krähenbühl vor ihrem Hofladen.

Twint oder in bar möglich ist.

Eigentlich möchte Nadine den Hofladen auch im Winter führen, was weder im ersten, noch mit dem jetzigen Selbstbedienungsladen möglich ist. An kreativen Ideen und Zukunftsplänen fehlt es nicht, aber durch die aktuelle Situation ist manches erschwert. So planen Nadine und Thomas für die nähere Zukunft den Ausbau eines Ladenlokals, das auch noch neue Möglichkeiten bieten werde, die sie mir aber noch nicht verraten.

Vreni Schertenleib

Weitere Fotos auf den Seiten 18/19

Wüthrich's Hofladen

An der Riedgasse, nach der Kurve Richtung Walliswil, macht eine einladende Tafel und ein lustiger Osterhase auf ‚Wüthrich's Hoflade‘ aufmerksam. Vor dem Bauernhof unter dem Nussbaum lädt ein schmuckes ‚Hüsl‘ zum Eintreten ein. Die Öffnungszeiten des Hofladens sind an der Tür angeschlagen, mit dem Hinweis, man könne jederzeit an der Haustür klingeln oder anrufen (Tel. 062 961 62 83). Auch auf die Corona-Schutzmassnahmen wird hingewiesen.



Bettina Wüthrich vor ihrem grosszügigen Hofladen

Wie kam es zu Wüthrich's Hofladen? Bettina Wüthrich erzählt. Der Wunsch, einen Hofladen zu eröffnen, wuchs nach und nach. Sie bekam immer wieder mal Anfragen, ob sie Konfi oder Brot verkaufe oder für einen bestimmten Anlass eine Torte backen würde. Backen sei ihr Hobby und sie probiere gerne etwas Neues aus. Als Bäuerin habe sie viel gelernt, konservieren, dörren von Obst, auch Süss-saures einmachen und Vieles mehr. Zur selben Zeit begann Markus Rapsöl selber zu pressen, zuerst nur im Kleinen. Rapsöl wird kalt gepresst und ist daher gesünder und verträglicher.

Da sich Bettina im Verkauf auskennt und gerne Kontakt zu Leuten hat, nahm die Idee vom Hofladen immer mehr Form an. Unter Mitwirkung der ganzen Familie und mit der fachmännischen Unterstützung des Gemeindeverwalters konnte der Hofladen am 4. Juli 2018 eröffnet werden. Heute ist das Angebot gross. Von selbstgepressten Rapsöl und Kräuteröl, verschiedenen Sirupsorten, Konfitüre, saisonal frischem Gemüse aus dem Garten, Urdinkel Brot aus dem Steinofen am Freitag und Urdinkel Zopf am Samstag oder den feinen Waffeln, um nur einiges aufzuzählen. Im Sommer gibt es Gemüse, frisch gepflückt, aus dem Garten. Auch ein Geschenkkorb oder kleine ‚Gschänktäschli‘ stellt Bettina auf Wunsch zusammen. Da Bettina gerne

bäckt, lässt sie sich immer wieder etwas Neues einfallen, z.B. auf Bestellung Fondant-Torten mit bestimmten Motiven, Schlüfferli zur Fasnachtszeit im Februar oder ‚Guetzihäsl‘ auf Ostern. Im Hoflade sei praktisch alles aus eigener Produktion, ausser den Würsten, dem Käse und den Aroniabeeren.

Drei Jahre! Ich frage Bettina nach ihren Erfahrungen. Die Lage des Hofladens sei etwas abseits und viele auch aus unsern Dörfern wüssten nicht, dass es ihn gibt. Es brauche aber etwa 5 Jahre Anlaufzeit für einen Hofladen. Und was die Werbung betreffe, da läge noch einiges drin. So sei zum Beispiel ein neues Hinweisplakat geplant. Ganz speziell sei der letzte November - Dezember gewesen, erzählt Bettina. Da habe sie 600 Gläser Konfitüre verkauft, sonst seien es etwa 1000 Gläser im ganzen Jahr. Der Grund liege wohl bei Corona. Seither habe sie auch mehr telefonische Aufträge.



Bettina Wüthrich schätzt den Kundenkontakt sehr.

Im Hofladen gebe es schöne Begegnungen und Gespräche. Manchmal hielten Wanderer an und oftmals Walliswiler auf der Vorbeifahrt, auch aus Herzogenbuchsee kämen einige Kunden. Das Wichtigste sei aber, dass ihr der Hofladen Freude mache. Denn vom Bauern allein ist es heutzutage immer schwieriger, sich ohne Nebenverdienst auch mal etwas Besonderes zu leisten. Sie führe den Hofladen, solange wie möglich und es ihr Freude bereite. Bettina geht gerne auf individuelle Wünsche ein und freut sich auf alle Besucher aus unserer Gemeinde und von auswärts.

Vreni Schertenleib

Weitere Fotos auf den Seiten 18/19

Lehmofenbrot von Dominik Wyss

Mitten im Dorf Heimenhausen, auf der linken Seite Richtung Berken, fällt eine Tafel mit roter Schrift, 'Lehmofenbrot', auf. Hier wohnt Dominik Wyss, Bäcker aus Leidenschaft, wie er von sich sagt. Diese Leidenschaft ist in allem spürbar, was mir Dominik Wyss über seine Philosophie, sein Wissen und Handwerk erzählt. Der Wunsch, in einem Lehmofen, wie ihn schon die Ägypter benutzten, ein Brot zu backen, das gut schmeckt, bekömmlich ist, dessen Zutaten aus seinem Umfeld stammen und das nachhaltig produziert wird. Diesen Wunsch hat Dominik realisiert.

2017 baute er mit Hilfe von Nachbarn das Fundament für den Lehmofen. Sein Ziel war es, die Holzöfen von Grund auf selber zu bauen nach dem alten Wissen der Ägypter. So baute er zwei Öfen: Eine innere Schicht aus Lehm und Sand, die Wärme besonders gut speichert; dann ein Hohlraum und eine Dämmschicht aus Lehm und Stroh, welche eine langandauernde Hitze bewirkt. Das Einfeuern ist und bleibt aber eine Kunst und die Wärme ist je nach Holz anders. Was im Kleinen begann, hat sich entwickelt und nun ist bereits ein



Dominik Wyss vor seinem selbstgebauten Ofen

weiterer Ofen in Planung. Sein Ziel ist es und das ist auch seine Philosophie, alles vom Ofen bis zum fertigen Brot mit seinen Händen zu er- und verarbeiten: 'Lätt mische, Ofen boue, Holz schyte, Teig chnätte, eifach aues'. Und alles, was er zum Backen braucht, ausser dem Salz, das heisst Weizen,

Eier, Milch, Sauerteig und auch das Holz stammen aus Heimenhausen. So liess sich ein Landwirt auf das Experiment ein, die neue schweizer Weizensorte 'Montalbano' anzubauen. Ein Weizen, der besonders schmackhaft, qualitativ sehr gut und zudem nachhaltig angebaut ist. Die erste Ernte kann als erfolgreich bezeichnet werden. Mit dem Ergebnis, dass Dominik Wyss in der als Backstube umgebauten Waschküche 1 ½ Tonnen Weizen lagert, der verarbeitet werden sollte bis zur neuen Ernte. Aus den 1 ½ t gab es 930 kg Ruchmehl, 150 kg Weissmehl,

300 kg Kleie, die den Kühen verfüttert wird und 50 kg Körner, die er nach Bedarf selber mahlt. Interessant ist, dass es aus der selben Menge gemahlenem Korn 6 mal mehr Ruchmehl gibt als Weissmehl. Mit andern Worten, beim Weissmehl wird, was schmackhaft und gesund ist, ein Abfallprodukt oder anders gesagt, als hochwertige Kleie den Kühen verfüttert.



Das Mehl, welches extra für Dominik Wyss produziert wird.

Zur Herstellung des Brotes sind die Zutaten das eine, Zeit das andere. Dominik verwendet Sauerteig. Er lässt dem Teig viel Zeit zur Fermentation, mind. 18 Stunden. Je länger der Teig ruhe, desto bekömmlicher sei er, da dadurch unverdauliche Stoffe abgebaut werden, und desto besser sei das Aroma und die Haltbarkeit. Jeder 2. Sonntag ist bei Dominik Wyss Backtag. Das heisst aber, dass er am Donnerstag mit Planen beginnt, was am Sonntag in den Ofen kommt. Seit der ersten Ernte Montalbano-Weizen ist er gefordert und muss mehr Werbung machen, Flyer verteilen und eine Website erstellen (www.lehmofenbrot.ch, Tel. 079 812 08 18). Die Website kann ich allen empfehlen. Sie ist sehr informativ und enthält viel Interessantes zur Entstehung und zum Lehmofenbrot aus Heimenhausen. Dort ist auch der nächste Backtag zu finden mit der Möglichkeit, eine Bestellung aufzugeben.

Ein solches Unterfangen setzt viel Wissen voraus, das Dominik Wyss als Bäcker erlernt hat. Nach der Lehre in einem Grossbetrieb, suchte er Erfahrungen im Kleinbetrieb einer Biobäckerei und da hat er seine Leidenschaft für das Holzofenbrot und die 'Natur im Brot' entdeckt. Viel gelernt hat er in einer Bäckerei in Huttwil und in verschiedenen Weiterbildungen. So ist er heute Produktionsleiter in der Bio-Bäckerei in Aarau. Was er macht, macht er gerne, aus Überzeugung, mit Leidenschaft und Freude. Er 'tüfelt' und erprobt Neues, arbeitet mit Gspüri und wünscht sich, dass seine Kunden etwas von seiner Begeisterung aufnehmen und sei es, selber einen Traum zu verwirklichen. Er habe sich gesagt: 'Träume isch schön u guet, jo aber mach's doch!' Vreni Schertenleib

Krähenbühl's Hofladen



Frische grüne Spargeln in allerbesten Qualität



Grosses Angebot an frischem Obst und Gemüse...



... und hausgemachten Artikeln.



Bezahlung in Bar oder Twint möglich.

Wüthrich's Hofladen



Vielfältiges Angebot an Hausgemachtem



Eine schöne Sitzzecke lädt zum Verweilen an der Morgensonne ein.



Alle Artikel werden mit viel Liebe zum Detail verpackt und präsentiert.



Feiner ofenfrischer Butterzopf

Lehmofenbrot von Dominik Wyss



Alles wird im selbstgebauten Lehmofen gebacken.



Hier der Teig des legendären Früchtebrot, fast ausschliesslich aus Heimenhausener Zutaten.



Jeder 2. Sonntag ist Backtag, mit oftmals neuen Kreationen.



Alles, was hier angeboten wird, wird von Dominik Wyss frisch vor Ort zubereitet. Hier werden die Äpfel für die Streusselkuchen geschält.



Gemeinnütziger
Kreuzfeld-Verein (GKV)
 Heimenhausen, Röthenbach, Wanzwil

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Aufgrund der Corona Pandemie musste die HV des GKV's auf schriftlichem Weg durchgeführt werden. Von den 126 verteilten Stimmunterlagen wurden 100 retour geschickt. Herzlichen Dank an alle Mitglieder fürs Mitmachen an der Abstimmung. Die Abstimmungsergebnisse sind ersichtlich auf der Homepage der Gemeinde Heimenhausen unter „News“.

Möchten Sie in unserem Verein mitmachen? Der Gemeinnützige Kreuzfeldverein wurde im Jahre 1996 gegründet mit dem Ziel, den Kontakt zwischen Jung und Alt zu fördern und zu pflegen, indem wir soziale, kulturelle und kreative Aktivitäten durchführen. Der Verein ist politisch und konfessionell neutral. Mitglieder geniessen finanzielle Vergünstigungen bei diversen Anlässen. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf Fr. 20.- pro Person oder Fr. 30.- für Ehepaare.

Bei Interesse melden Sie sich bei Renate Filardi, Oenzbergweg 8, 3373 Röthenbach
 Tel. 062 961 54 06 oder renate.f@besonet.ch. Wir freuen uns auf Sie!

Der Vorstand des GKV's „mit und ohne“



Tanja Bühler, Renate Filardi, Sophie Matschat, Ruth Nöthiger, Martine Wandfluh, Sonja Zaugg



Gemeinnütziger
Kreuzfeld-Verein (GKV)
 Heimenhausen, Röthenbach, Wanzwil

Tätigkeitsprogramm 2021/2022

Seniorenmittagstisch **AUSFALL bis auf weiteres**

1x pro Monat, montags (gemäss sep. Plan)
 abwechselnd Rest. Chrupp und Rest. Post
Geschenkgutscheine
 erhältlich bei der Gemeindeverwaltung
 Heimenhausen

Singen im Chrüzfäud-Chörli

AUSFALL bis auf weiteres

Dirigentin: Melinda Ackermann, Steinhof
 Daten nach separatem Plan
 Schulhaus Kreuzfeld Heimenhausen

Radle dich fit

Geführte Velotouren durch unsere Umgebung,
 ab April bis Oktober gemäss separatem
 Programm

Seniorengeschenke

Überbringen eines Adventsgrüessli

Kreativer Kindertanz (4-5-jährige Kinder)

mit Claudia Steiner / **Kurs im Mai abgesagt**
Jeweils freitags im Mai und November 2021

Kidsdance (6-8-jährige Kinder)

mit Claudia Steiner / **Kurs im Mai abgesagt**
Jeweils freitags im Mai und November 2021

Frouenomittag / **abgesagt, evt. im Herbst**

Ausflug ins Gartenfenster nach Dürrenroth
 Mittwoch, 28. April 2021

Besuch des Fliegermuseums in Bleienbach

Mit Einkehr im Rest. Flügerli
 Donnerstag, 27. Mai 2021

Offener Garten

Sonntag, 6. Juni 2021

Kochkurs „Sommerbuffet“ / **abgesagt, evt. im**

Herbst Tatortküche Wangen an der Aare
 Dienstag, 22. Juni 2021

Drei-Dörfli-Reise

Schloss Meggenhorn mit Hortensienpark
 Mittwoch, 25. August 2021, GA von Vorteil!

Lüthi-Look in Wasen mit Modenschau

Freitag, 10. September 2021

Firmenbesichtigung

Volg Konsumwaren AG, Oberbipp
 Herbst 2021

Herbstzauber

Blumen Schenk, Langenthal
 21. September 2021

Chasperlitheater

mit „Gwundernäslı“
 Mittwoch, 20. Oktober 2021

Basteln mit Schulkindern

Im November 2021

Anlass mit Chrüzfäud-Chörli

Herbst 2021

Adventsfenster

Dezember 2022

Kurse

Rückenfitness

Jacqueline Brügger
 Schulhaus Kreuzfeld Heimenhausen

Gymnastik nach Pilates

Jacqueline Brügger
 Schulhaus Kreuzfeld Heimenhausen

Rückenfit

Fabienne Lehmann
 Schulhaus Kreuzfeld Heimenhausen

Englisch-Fortsetzungskurs

Marlene Rapp

ABGESAGT

26. Hauptversammlung, 14. März 2022



Gemeinnütziger
Kreuzfeld-Verein (GKV)
 Heimenhausen, Röthenbach, Wanzwil

Radle dich fit

Gemeinsam erkunden wir unsere schöne Umgebung!
Alle sind herzlich willkommen – mit **Fahrrad** oder **E-Bike**®. Das Angebot ist unverbindlich und verpflichtet nicht zur regelmässigen Teilnahme.
Tipp: Tragen Sie doch die Daten gleich in Ihre Agenda ein!

Wir treffen uns jeweils auf dem Parkplatz Schulhaus Kreuzfeld, Heimenhausen

Mittwoch, 28. April 2021, 8.30 – 11.00 Uhr
 Fahrtrichtung Roggwil

Dienstag, 25. Mai 2021, 8.30 – 11.00 Uhr
 Fahrtrichtung Rund um Buchsi

Mittwoch, 23. Juni 2021, 8.30 – 11.00 Uhr
 Fahrtrichtung Wiedlisbach

Dienstag, 20. Juli 2021, 8.30 – 11.00 Uhr
 Fahrtrichtung Luterbach

Tagestour

Dienstag, 24. August 2021, 8.30 – ca. 16.30 Uhr
Verschiebedatum wegen schlechtem Wetter, Mittwoch, 25. August 2021
 Fahrt ins Blaue / Kaffeehalt und Mittagessen unterwegs

Dienstag, 21. September 2021, 8.30 – 11.00 Uhr
 Fahrtrichtung Ersigen

! Mittwochnachmittag, 13. Oktober 2021, 13.30 – 16.30 Uhr !
 Fahrtrichtung Recherswil

Keine Anmeldung nötig / Unkostenbeitrag Fr. 2.—
 Versicherung ist Sache der Teilnehmenden
**Sollten die Restaurants wegen Corona noch geschlossen sein, nimmst
 Jedes sein Trinken und Zubehör selbst mit.**

Für Fragen: Ruth Niederhauser, Röthenbach Tel. 076 305 10 88

Der gemeinnützige Kreuzfeldverein bietet jedes Jahr diverse Kurse, Treffen und Ausflüge an für Jung und Alt. Ob als Passiv- oder Aktivmitglied ist jeder willkommen. Mitglieder geniessen finanzielle Vergünstigungen bei diversen Anlässen. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf Fr. 20.-- pro Person oder auf Fr. 30.-- für Ehepaare. Bei Interesse melden Sie sich bei unserer Kontaktperson Renate Filardi, Oenzbergweg 8, 3373 Röthenbach 062 961 54 06 oder renate.f@besonet.ch

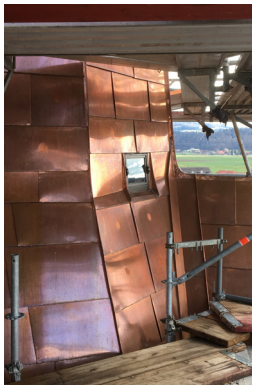
Die drei Dörfer und die Kirchgemeinde

Mittwoch, 17. März 2021: Es ist schön, aber kalt. Ich habe meine warmen Stiefel hervorgeholt, Wintermantel und Kappe angezogen, das Handy eingesteckt, den orangen Schal umgeschlungen und bin kurz vor 14.00 Uhr zur Kirche gefahren. Etwa 10 Männer, die Handwerker nicht eingerechnet, und ich finden sich vor der Kirche ein für den letzten historischen Akt auf dem Turm, bevor das Baugerüst abgebaut werden kann. Vor Ort sind der ehemalige und der aktuelle Kirchgemeindepräsident, dann Vertreter der Gemeinde Herzogenbuchsee, der Burgergemeinde/n und mit mir der Gemeinde Heimenhausen, sowie die Presse. Mit der Hebebühne werden wir auf die Plattform befördert. Von da geht es Stufe um Stufe auf dem Baugerüst Richtung Turmspitze.



HKS

Kurzer Zwischenhalt auf den Plattformen, bezaubernde Weitsicht, bestaunen des Turmhelmes mit den kunstvoll verschachtelten Kupferplatten.



Mir fallen kleine Luken auf. Durch diese Luken könne künftig das Feuer auch im Turm gelöscht werden, was bis jetzt nicht möglich war.

Je höher wir steigen, desto mehr verjüngt sich die Turmspitze. Ein einmaliges Erlebnis! Nur eines habe ich unterschätzt, die Höhe des Turmes, ca. 54 m. Mein Kreislauf macht sich bemerkbar, aufgeben kommt nicht in Frage. Noch 2 Treppen, bis zur obersten Plattform, wo die Messing-Kugel golden in der Sonne leuchtet. Zuerst auf der Turmspitze fehlt noch die neu vergoldete Wetterfahne. Das Gerüst bewegt sich leicht im Wind. Das Ganze ist wie ein Traum.



Zwei Wochen später wird das Baugerüst abgebaut. In die Kugel, mit einem Durchmesser von 54 cm, wurde am 17. März in einem feierlichen Akt die kupferne Kasette hineingelegt und die Kugel wetterfest verschlossen.



In der alten Turmkugel befanden sich 4 Kassetten mit historischen Dokumenten von 1801, 1867, 1897 und 1928. Nach dem Brand des Kirchturms vom Dezember 2020 wurden diese historisch wertvollen Dokumente geborgen und anschliessend im Staatsarchiv Bern restauriert. Sie sind jetzt fachgerecht in der Kirchgemeinde archiviert.

Die neue Kasette, die sogenannte Zeitkapsel, enthält Berichte und Texte der Kirchgemeinde Herzogenbuchsee, von Burgergemeinden und von 3 der insgesamt 9 politischen Gemeinden der Kirchgemeinde. Diese Dokumente aus unserer Zeit wurden in der Zeitkapsel wetterfest verschweisst. Sie bleiben bis zur nächsten Renovation des Kirchturms in der neuen Messing-Kugel.



Es berührt mich tief, jedes Mal wenn ich zur Turmspitze hochschaue. Nicht nur, weil ich in einem historischen Moment dort oben war, vielmehr weil

ich mir der grossen Bedeutung bewusst bin, welche all die Berichte und Texte in der Kugel haben, und auch, dass sich ein Bericht unserer Gemeinde in der Zeitkapsel befindet, der nach 50 oder 100 Jahren zu Tage kommen und gelesen wird, wenn der Kirchturm renoviert werden muss oder...



Die neue Kupferkasette

MW



Die historischen Dokumente 2021 werden in die Zeitkapsel gelegt.

MW

Sie aber haben die einmalige Gelegenheit, den Bericht unserer Gemeinde, der in der Zeitkapsel verwahrt wird, hier zu lesen:



GEMEINDE HEIMENHAUSEN

Der Anlass zu diesem Text für die Zeitkapsel in der Kirchturmspitze der Kirche Herzogenbuchsee geht auf den Brand des Kirchturms, vom 24. Dezember 2019, zurück.

‘Z Buchsi loderet ds Füür usem Chiuchturm am Heilig Obe.

D Lüt verfouge das entsetzt, niemerem isch’s ums Lobe...’*

Das Jahr 2020 ist ein denkwürdiges Jahr, das Kinder und Erwachsene nicht so schnell vergessen werden, denn im Frühjahr 2020 erfasste die Corona-Pandemie auch die Schweiz. Homeschooling, Homeoffice, möglichst Zuhause bleiben und Hygieneregeln befolgen, sind die Gebote der Zeit und das nicht nur im Frühling. ‘Nüt isch, wie’s isch gsi. – Aues Gwohnte isch verby.’*

So viel zum aktuellen Anlass dieses Berichtes der Gemeinde Heimenhausen.

Die 3 Dörfer Wanzwil, Röthenbach und Heimenhausen sind seit der Reformation Teil der reformierten Kirchgemeinde Herzogenbuchsee. 1528 liess die Obrigkeit zu Bern die Propstei in Herzogenbuchsee säkularisieren. Somit erreichte die Reformation endgültig den Oberaargau. Auch wenn sich die Kirche im benachbarten Herzogenbuchsee befand, hatte sie eine grosse Bedeutung für die Bevölkerung. Gab es Missstände, Armut, Not war es meist die Kirche, die handelte. So war es auch die Kirchgemeinde, welche die erste Schule in Herzogenbuchsee eröffnete. Da aber der Schulweg für viele Kinder aus den Dörfern zu weit war, wurden 1657 in Röthenbach zusammen mit Wanzwil und in Heimenhausen, sowie in andern umliegenden Dörfern, Dorfschulen gebaut. Während 175 Jahren wurden diese Schulen von der Kirche geführt. Die Kirche ermöglichte Kindern Schulbildung. Sie lernten hauptsächlich Lesen und Schreiben und wurden im christlichen Glauben unterrichtet. Die Schulklassen waren zunehmend überfüllt. In grössern Orten gab es Schulklassen mit bis zu 200 Kindern in einer Klasse, was man sich im 21. Jh. nicht mehr vorstellen kann. 1832 löste der Kanton die Kirche ab und übernahm die Schulbildung. In Röthenbach und Heimenhausen wurden Dorfschulen mit Lehrerwohnung gebaut. Im Volksschulgesetz von 1835 waren der Grundsatz der obligatorischen Schule von 9

Jahren, sowie die zu unterrichtenden Fächer und alle weitem Einzelheiten festgelegt. Seit da kümmert sich die Kirche ‘lediglich’ noch um die Kirchliche Unterweisung/KUW der Kinder bis zur Konfirmation.

Während bis im 18. Jh. die Kirche im Zentrum des Lebens der Menschen war, wandelte sich mit der Industrialisierung und der Aufklärung die Bedeutung der Kirche im täglichen Leben. Ihre zentrale Stellung wich mit der Zeit den Strömungen der Moderne. Im Zentrum des Geschehens stand zusehends der Mensch und nicht mehr Gott. Und doch hat die Kirche bis heute ihren Platz in unseren Dörfern.

Aber auch die 3 Dörfer haben sich in all den Jahren verändert. Der ländliche Charakter jedoch zeichnet sie bis heute aus. Erwähnenswert wäre manches, doch ich beschränke mich auf zwei Ereignisse aus den vergangenen 100 Jahren:

1940, während dem 2. Weltkrieg, kamen 42'000 Soldaten der französischen Armee über die Grenze im Jura und ersuchten um Internierung in der Schweiz. (siehe Drü Dörfli-Zytig Nr.1, Heimenhausen, Juni 2016). 10'000 polnische Soldaten wurden im Sommer 1940 dem Oberaargau zugeteilt. Niemand war darauf vorbereitet. Innerhalb kürzester Zeit mussten in Röthenbach und Heimenhausen 237 polnische Soldaten untergebracht und gepflegt werden und das bei insgesamt 660 Einwohnerinnen und Einwohnern der beiden Dörfer. Das entspricht 36% der Bevölkerung. Auf die heutige Gemeinde umgerechnet, wären das 411 von insgesamt 1'142 Einwohnern. Aus Berichten von damaligen Augenzeugen war das eine Zeit mit vielen positiven Erlebnissen. 1942, zwei Jahre später, wurden die Polen ins Interniertenlager nach Büren a/Aare gebracht und weil so viele junge Männer auf engem Raum und ohne Arbeit zu Problemen führten, wurden sie nach Stansstad versetzt zum Bau der Sustenstrasse.

Das 2. Ereignis liegt im 21. Jahrhundert. Am 1. Januar 2009 haben die Gemeinden Wanzwil, Röthenbach und Heimenhausen fusioniert. Seit dem Jahr 2000 hatte die Gemeinde Heimenhausen die Verwaltung von Wanzwil und etwas später auch die von Röthenbach übernommen. Somit führte die Verwaltung für nicht ganz 1000 Einwohner 3 mal dieselben Geschäfte, Gemeindeversammlungen, Sitzungen, Verwaltungsaufgaben... Die 3 Gemeinden wurden von je 5 Gemeinderäten geführt. So lag eine Fusion auf der Hand. Ein intensiver Prozess begann, an dem die 3 Gemeinderäte, die Gemeindeverwaltung und die Bevölkerung aktiv teilnahmen. Verschiedene Arbeitsgruppen mit Interessierten aus den 3 Dörfern befassten sich mit Themen, wie dem Namen der neuen Gemeinde, den Finanzen oder dem Wappen. An Infoveranstaltungen machten die Arbeits-

gruppen Vorschläge und orientierten über das weitere Vorgehen. Als Name für die fusionierte Gemeinde wurde Heimenhausen gewählt, wo sich die Verwaltung befand. Ein heikler Punkt war das neue Wappen, da mit Wappen viele Emotionen verbunden sind. Der Vorschlag der Arbeitsgruppe überzeugte. Das neue Wappen nahm aus jedem der 3 Wappen ein Symbol auf.



Die Fusion wurde bereits nach 2 Jahren, im Dezember 2008, von den 3 Gemeindeversammlungen beschlossen. Es war zu dieser Zeit die erste Fusion von 3 Gemeinden im Kanton Bern. Während den ersten 10 Jahren der fusionierten Gemeinde Heimenhausen war ich Gemeindepräsidentin. Ich schätzte die Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde. Zwar gehen, im Vergleich zu früher, wenig Leute in den Gottesdienst, ausser zu bestimmten Anlässen wie Weihnachten oder bei Beerdigungen. Gottesdienste finden regelmässig auch in den Aussengemeinden statt. Ausser in diesem Jahr, wo wegen der Corona-Pandemie keine grösseren Anlässe erlaubt sind. Besonders beliebt ist der Saggi-Gottesdienst im Sommer an der Oenz, wo so manches Kind aus unserer Gemeinde mit Wasser aus der Oenz getauft wurde und wird. Heute gehen die Leute viel weniger in die Kirche, dafür geht die Kirche zu den Leuten. So sucht die Pfarrerin vom Kreis Nord, wo immer möglich das Gespräch mit den Leuten, begleitet Kranke und Trauernde. Sie ist bei allen grösseren Anlässen der Gemeinde dabei, wie z.B. bei Seniorenanlässen, und sie engagiert sich im Kreuzfeldverein. In der Drü Dörfli-Zytig hat die Kirche eine eigene Rubrik. Die Bedeutung der Kirche hat sich für die Menschen gewandelt. Im täglichen Strudel von Leistungsdruck und Freizeitstress bleibt kaum Zeit für Besinnliches. Nach der Reformation, und das sind jetzt fast 500 Jahre, waren hier praktisch alle reformiert. 2020 sind in der Gemeinde Heimenhausen 750 von 1'142 Einwohnerinnen und Einwohnern reformiert, d.h. knapp 2/3 der Bevölkerung. Heute leben Menschen aus verschiedenen Religionen und auch ohne Zugehörigkeit zu einer Religion in den 3 Dörfern.

Auch wenn die Kirche vielen Reformierten fremd geworden ist, sie ist da und wird es immer sein. Denn die Frage nach den Werten, nach dem Sinn des Lebens, nach Anfang und Ende, nach dem Warum und Wieso gehören zum Menschsein und sind in vielen Ländern im christlichen Glauben verwurzelt.

Wie die Beziehung von Kirche und Gemeinde in 50,

100 Jahren aussehen wird, lässt sich nur erahnen. Wie rasch sich Gewohntes verändern kann, hat dieses Jahr durch Corona in aller Deutlichkeit gezeigt. Nichts ist mehr, wie es war. Mögen Gemeinde und Kirche offen bleiben für das, was in Zukunft auf sie zu kommt.

Heimenhausen, den 10. Dezember 2020
Verfasst von Vreni Schertenleib
Signiert von der Gemeindepräsidentin,
ehem. Gemeindepräsidentin
Claudia Steffen und dem Gemeindeverwalter,
der Gemeinde Heimenhausen
Bruno Zimmermann

* Ausschnitte aus 2 Gedichten von Vreni Schertenleib, Ortsteil Wanzwil



Kirchturmrenovation
von 1928

und heute





Die Hebebühne



Die ineinander geschachtelten Messingplatten



Die Messingkugel leuchtet im Sonnenlicht.



Der schwindelerregende Blick nach unten.

HKS



Weitsicht in Richtung Heimenhausen und Jura.



Die Messingplatten sind so ineinander geschachtelt, dass kein Wasser von aussen in den Kirchturm eindringen kann. Die Luke dient dazu, bei einem allfälligen Brand, Wasser in den Kirchturm zu bringen.



Unterwegs zu der sich verjüngenden Turmspitze



Die Turmspitze noch ohne Wetterfahne



Das Resultat kann sich sehen lassen.

MA



Die neu vergoldete Wetterfahne wieder auf ihrem Platz an der Turmspitze. .
MW

Die Fotos in diesem Bericht stammen von:
Michael Wüthrich/MW und
Hans Kaspar Schiesser/HKS, Herzogenbuchsee
Michel Affolter/MA,
alle übrigen Fotos Vreni Schertenleib

Evang.-Reformiertes Pfarramt Nord

M i t e i n a n d e r



Foto: Michael Wüthrich

2018 wurde die 'IG Mitenang zBuchi' gegründet, ein Zusammenschluss verschiedener sozialer Institutionen, mit dem Ziel, Projekte für die Inklusion von Menschen mit und ohne «Besonderheiten» zu realisieren. Rasch wurden Begegnungsmöglichkeiten geschaffen und auch im Coronajahr 2020 passte sich die IG den erschwerten Bedingungen an, um weiterhin ein Miteinander zu ermöglichen. Nun ist das «Kind» erwachsen geworden, es heisst nun «Träff», und die IG wurde aufgelöst. Da unsere Kirchgemeinde ein Teil der IG war, nehme ich das zum Anlass über das Thema «Miteinander» nachzudenken.

Es liegt ein für alle besonderes Jahr hinter uns, in dem das gewohnte Miteinander ganz anders wurde. Für uns in der Kirchgemeinde fing das bereits Ende 2019 an, als am Heiligabend der Kirchturm brannte und infolge der Löscharbeiten auch die Kirche selbst für ein Jahr unbenutzbar wurde. Schon da erlebten wir die Kraft des Miteinander: noch während der Turm brannte, bot die katholische Schwestergemeinde ihre Kirche für die Christnachtfeier an. Das traditionelle Neujahrskonzert konnte kurzfristig in eine Turnhalle verlegt werden, für die Konfirmationen wurde der Sonnensaal reserviert und für Sonntagsgottesdienste rückte man im Kirchgemeindehaus etwas zusammen und erlebte so ein besonderes Miteinander.

Zusammenrücken? Das kommt uns heute schon komisch vor, denn bald gab es die erste Medienkonferenz des Bundesrats zu Corona. Abstand, Händewaschen und «bleiben Sie daheim», hiess es nun. Da musste nun ein neues Miteinander gefunden werden. Die Solidarität war gross, gerade auch zwischen Jung und Alt, aber es fehlte natürlich vielen das echte Miteinander von Angesicht zu Angesicht. Wie kommen wir zu den Menschen, wenn wir im Homeoffice sind? Das Telefon wurde wieder wichtig, Briefeschreiben und natürlich das Internet. Auf der Homepage der Kirchgemeinde publizierten wir Beiträge aus der Gemeinde zum Brand und zu Corona; Predigten wurden aufgenommen, in Chatgruppen verschickt, per Mail und Post an die Altersheime und weitere Interessierte gesandt. Die Beiträge aus der Gemeinde und die Predigten sind weiterhin auf der Homepage zu finden; einige davon nicht nur dort: Beiträge von drei Autorinnen und Autoren werden für die Nachwelt in der Turmkapsel verwahrt, wie man im Bericht von Vreni Schertenleib lesen kann. Dann kam der Sommer und mit ihm weitreichende Öffnungen, die für viele ein entspanntes Miteinander ermöglichten. Für uns änderte sich nicht viel, denn wir hatten ja nach wie vor keine Kirche und damit keinen grossen Raum. Mit der zweiten Welle im Herbst ging es wieder ein paar Schritte zurück. Masken wurden obligatorisch, das Singen untersagt, aber Gottesdienste und Abdankungen durften, vorausgesetzt der Raum war gross genug, mit bis zu 50 Personen stattfinden.

Mit der Eröffnung der Kirche am Heiligabend war das nun auch für uns wieder möglich. Wieder ein neues, erweitertes Miteinander! Erweitert auch dadurch, dass seitdem die meisten Gottesdienste live auf der Homepage übertragen werden. Seitdem gehe ich fast jeden Sonntag «zPredigt», den Laptop auf dem Frühstückstisch, das Gesangbuch in Griffweite. Ausschlafen, gemütlich frühstücken und Gottesdienst feiern – das ist nun möglich, allerdings nicht miteinander, sondern allein, aber im Wissen, dass meine Mutter im fernen Deutschland auch dabei ist und wir anschliessend darüber reden können.

Während ich schreibe, sind erste Lockerungsschritte erfolgt: ein frohes Miteinander auf den Terrassen der Restaurants findet statt, miteinander singen im Gottesdienst und im Chor, wenn auch mit Maske und in kleinen Gruppen, Familientreffen in etwas grösserem Kreis, Hausbesuche werden einfacher, wenn immer mehr Menschen geimpft sind und hoffentlich bald einmal auch ich, so dass ich nicht befürchten muss, jemanden zu gefährden.

Miteinander in die Seniorenferien, darauf hoffen wir im August, und ebenfalls im August startet eine neue Möglichkeit des Miteinander: ein Trauercafé im Kirchgemeindehaus, wo Trauernde miteinander lernen, mit dem Tod zu leben. Denn, wie Mascha Kaléko in ihrem Gedicht «Memento» schreibt:

Den eigenen Tod, den stirbt man nur,
doch mit dem Tod der anderen muss man leben.

Miteinander – das ist in der Kirche und im Glauben ganz wichtig. Kirche ist mehr als das Gebäude, mehr als die Institution. Kirche ist die Gemeinschaft aller Menschen, die auf den Ruf Gottes als Schöpfer, Sohn und Heiliger Geist hören. Glaube heisst, darauf zu vertrauen, dass man niemals allein ist, sondern dass der lebendige Gott mitgeht, mitträgt und ansprechbar ist, auch wenn er manchmal ganz weit scheint.

So sind Sie und seid ihr nicht nur eingeladen zu unseren Angeboten, sondern auch dazu, sich selbst einzubringen mit Ideen, Kritik, Kreativität und Tatkraft. Mögen wir miteinander durch die Zeit von Corona gehen und mit unseren Kräften die Zeit nach Corona mitgestalten, auf dass diese Zeit ein neues Miteinander wird – hier in der Region und weltweit.

Pfarrerin Sophie Matschat



Evang.-Reformiertes Pfarramt Nord
Pfarrerin Sophie Matschat
Burach 24 A, 3376 Graben
062 961 39 01
nord@ref-kirche-herzogenbuchsee.ch
www.ref-kirche-herzogenbuchsee.ch

Bürokaffee in der Pfarrwohnung
jeweils samstags 9.00 - 11.00 Uhr

Im Moment ist eine Planung dieses Angebots nicht möglich.

Gottesdienste im Kreis Nord

4. Juli 10.30 Uhr
Sagi Heimenhausen
mit Duo Montana (Daniela Roos, Cello; Lukas Roos, Klarinette)

25. Juli 11.00 Uhr
Inkwiler See

Trauercafé

Jeweils Donnerstag 15.30 – 17.00 Uhr
Im Kirchgemeindehaus

19. August
16. September
21. Oktober
18. November
16. Dezember

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Trauercafé ist offen für alle, unabhängig von Weltanschauung oder Konfession.

Babygalerie



Leonie Heiniger
Röthenbach bei Herzogenbuchsee
29.09.2020



Leano und Ennya Weber
Heimenhausen
16.11.2020



Ilario Bertolosi
Röthenbach bei Herzogenbuchsee
02.02.2021



Neu mit Fotowettbewerb

Machen Sie mit!

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde

Die Nummer 11 der Drü Dörfli-Zytig erscheint in einem neuen Layout. So hat zum Beispiel jeder Bereich im Balken seine eigene Farbe. Dann fällt der blaue Streifen weg. Das ergibt mehr Platz für die Texte und die sind, wo immer möglich, in zwei Spalten aufgeführt. Wir sind gespannt auf Ihre Reaktionen!

Das Redaktionsteam lädt zu einem FOTOWETTBEWERB ein

Dies ist der erste, aber nicht der letzte Fotowettbewerb dieser Art. Wir werden Sie öfters mal einladen, zu einem bestimmten Thema Fotos aus unserer Gemeinde oder Region einzuschicken.

Das Redaktionsteam wird von allen eingesendeten Fotos die TOP 3 auswählen. Die TOP 3 erhalten einen Preis und die drei Bild werden in der nächsten Ausgabe der Drü Dörfli-Zytig abgebildet.

Das Thema für den 1. Fotowettbewerb lautet:

TIER



Wichtig: Die Datenschutzrichtlinien müssen eingehalten werden. Das heisst: Sollten sich auf der eingereichten Foto erkennbare Personen befinden, darf das Bild nur eingereicht werden, wenn das Einverständnis der abgebildeten Person eingeholt wurde.

Teilnahmeberechtigt sind alle Leserinnen und Leser der Drü Dörfli-Zytig, auch Kinder können mitmachen.

Einsendetermin: bis am 20. August 2021

Das **Bild mit Bildtitel** und folgenden Angaben einsenden:

Name, Vorname, Geburtsdatum und Adresse

Per Mail oder per Post an: redaktion@heimenhausen.ch oder Gemeindeverwaltung Heimenhausen, zHv Redaktionsteam, Dorfstrasse 20, 3373 Heimenhausen

Preise: Es werden drei Preise vergeben. Die GewinnerInnen erhalten einen Gutschein von einem lokalen Gewerbe aus der Gemeinde.

Die Jury besteht aus drei Personen: Der Gemeindepräsidentin, Claudia Steffen, oder einer Vertretung aus dem Gemeinderat, sowie Michel Affolter und Vreni Schertenleib, Redaktionsteam. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Redaktionsteam freut sich auf eine rege Beteiligung!

Nadine Leibundgut
Michel Affolter
Vreni Schertenleib

Für Fragen steht Ihnen die Gemeindeverwaltung Heimenhausen gerne zur Verfügung, Tel. 062 961 85 00 oder verwaltung@heimenhausen.ch

Bundesfeier 2021



Samstag, 31. Juli 2021

Ort Schulhaus Kreuzfeld, Heimenhausen

ab 18.00 Uhr Festwirtschaft der Schützengesellschaft Heimenhausen

Angebot

- Feines vom Grill
- Pommes Frites
- Kaffee und Kuchen

20.45 Uhr Gedanken zum Nationalfeiertag

21.15 Uhr Besammlung zum Fackelumzug der Kinder und gemeinsamer Marsch zum Feuer

21.45 Uhr Entfachen des 1.-August-Feuers

anschl. Gemütliches Beisammensein und weiterhin Festwirtschaftsbetrieb

Aufgrund der aktuellen Situation wird die Bundesfeier ev. kurzfristig abgesagt.

Allen Besuchern offeriert die Gemeinde ein Steak vom Grill

Der **Gemeinderat** und die **Schützengesellschaft Heimenhausen** laden alle Einwohnerinnen und Einwohner der Ortsteile Heimenhausen, Röthenbach und Wanzwil herzlich zur diesjährigen Bundesfeier ein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wir bitten Sie, beim Abrennen von Feuerwerk die notwendige Sorgfalt walten zu lassen.